

# dreidimensionales gestalten

vo 1h, ue 4h ws 2010-11 lva-nr.: 258.045, 258.046

## Aufgabe 2

Wählen Sie aus Aufgabe 1 (mindestens) ein Beispiel eines vorgefundenen Formübergangs und versuchen Sie, die (unsichtbare) Struktur des mehrteiligen Formgebildes zu definieren. Dafür legen Sie prägnante Schnitte durch die Form. Wählen Sie so viele Schnitte, dass die dreidimensionale Form ihres Objektes annähernd beschrieben wird. Übertragen Sie diese Schnittflächen mit ihren formbeschreibenden Konturen auf ein geeignetes flächiges Material, schneiden Sie diese aus und setzen Sie sie zu dreidimensionalen Flächen-Objekten zusammen.

Wesentlich bei Strukturmodellen ist die räumliche Beziehungslogik der Schnittführungen, die Frage, ob und wie die Strukturen der einzelnen Teile zusammenspielen. Besonderes Augenmerk legen sie auf den Formübergang, nötigenfalls müssen die Ausgangsformen, zwischen denen sich bzw. um die sich die Übergangsform entfaltet, begrenzt und beschnitten werden. Überlegen Sie, ob und wie Sie die Mehrteiligkeit des Gebildes darstellen: ist der formverbindende Teil als eigenständiges Gebilde sichtbar, vielleicht auch abnehm- bzw. herauslösbar? Nach dieser ersten Formfassung im Arbeitsmodell, lösen

Sie sich von der Ausgangsform und entwickeln durch Transformation ganz neue Formgebilde – wobei wichtig ist, dass der Fokus immer auf dem Formübergang ist. Sie beginnen damit, Abstand, Lage und Durchmesser der einzelnen Elemente zu verändern. Durch Variation bestimmter Parameter ergeben sich auch neue Bedingungen für den Formübergang.

Das experimentelle Modulieren der Ausgangsform und seiner Elemente kann von bestimmten Vorstellungsbildern seinen Ausgang nehmen: denken Sie daran, dass Formen aufgeblasen, eingeschrumpft, auseinandergezogen oder aufeinandergepresst werden können und damit das Dazwischen auf jeweils ganz andere Art und Weise entstehen kann. Auch wenn Sie verschiedene Materialien verwenden, etwa plastisches Material aufgetragen oder Häute und Fäden zwischen Elementen spannen, ergeben sich Formübergänge unterschiedlichster Art. Sie können aber auch die begrenzenden bzw. zu verbindenden Ausgangsformen unverändert belassen und sich alleine auf die Veränderung des Formübergangs konzentrieren.



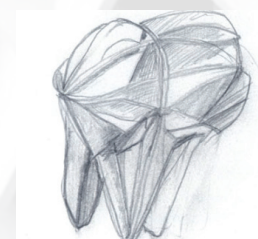
studentenarbeit 3dg 2008, tobias maurer

Leistungsnachweis:

Zeichnungen (ev. in einem Arbeitsblock) und Modelle, mit denen die Strukturfindung und Strategien der Transformation belegt werden. Begrenzen Sie Ihre Darstellung dabei auf einen Kompositionsraum von

24x24x(24+n) cm. Die Modelle sind als Arbeitsmodelle zu verstehen. Achten sie aber auch hier auf Stringenz und Ästhetik bei der Materialwahl und in der Ausführung.

hintergrund: parametric parasol, sevilla 2004, jürgen maier h.



zeichn. analyse einer komplexeren form



abgeflachtes ellipsoid (einzelobjekt)



skelett des abgeflachten ellipsoides

Die Betreuung findet in der Abteilung e264/2 im Hauptgebäude (4. OG, Stiege 1) statt. Weitere Informationen so wie die Termine der ergänzenden Vorlesung finden Sie auf unserer Homepage unter: <http://www.ddg.tuwien.ac.at/>

Abgabe:  
In der Woche vom 8. bis 12. November 2010 beim jeweiligen Betreuer oder der Betreuerin am Institut.

technische universität wien

fakultät für architektur und raumplanung

institut für kunst und gestaltung

univ. prof. christian kern

abteilung dreidimensionales gestalten und modellbau e264/2